
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einführung	9
 „Wenn wir ... zuweilen verschiedener Ansicht waren ...“ Großherzog Adolph von Luxemburg an August Hergenhahn	 10
„Es scheint mir wichtig, Wahnsinn und Gefährlichkeit der Utopien darzustellen“ Stefan Andres an Herrn Roest.....	13
„Ein Gnaden-Geschenk sehr wünschenswerth“ Eine Aufstellung von Prinzessin Augusta für König Friedrich Wilhelm IV. über Koblenzer Wohltätigkeitsinstitute	16
„...ein kleines Mädchen glücklich und leicht beschert worden sei.“ Karl Baedeker an Dietrich Wilhelm Landfermann.....	21
„... würde ich eine Lehrtätigkeit wohl übernehmen.“ Ernst Barlach an Heinrich Meister	24
„... da ich den stolzen Rein Passirte, ...“ Generalfeldmarschall von Blücher an seine Frau Katharina Amalie	28
„Der nach Canossa ging, konnte sein Haupt nicht tiefer senken ...“ Josef Breitbach an Walther Karsch.....	30
„... und nicht von Ratzen und Dieben beeinträchtigt.“ Clemens Brentano an Hermann Joseph Dietz	34
„Daß es ein Nest ist, kann ich mir denken ...“ Max Bruch an einen Freund.....	37
„Es würde mich herzlich freuen, wenn Sie einmal etwas Großes von mir brächten“ August Bungert an Walther Josephson	40
„Das Ganze ... wird ... einen kraftvollen, würdigen Eindruck machen ...“ Emil Cauer d. J. an den Kreuznacher Stadtobergärtner Ahrens	42
„... Der Teufel bleibt in Darmstadt, wenn man den Rhein haben kann ...“ Ferdinand Freiligrath an Karl Simrock	46

„... indem es mir sehr schätzbar ist, hierdurch mit Ihrem werthen Hause in einigen Verkehr treten zu können, ...“ Karl Geib an den Verleger Carl Jügel.....	50
„Es sollte mir nun leid thun, wenn Sie hierdurch sich bestimmen ließen, Ihrer gegenwärtigen Stelle zu entsagen ...“ August Graf Neithardt von Gneisenau an Theodor Ferdinand von Stosch.....	54
„ ... un Discours au Temple Decadaire ...“ Joseph Görres à l’administration municipale de Coblenz	58
“... und liebe den Blick als einen der schönsten, die ich am Rhein kenne.“ Rudolf Herzog an einen unbekannten Adressaten.....	62
„Wir leben hier ganz angenehm ...“ Hoffmann von Fallersleben an eine Verwandte.....	64
„ ... um uns in Boppard ein neues Heim zu gründen.“ Engelbert Humperdinck an Gräfin Gravina.....	68
„Bis jetzt ist das 14tägige Vagabundiren mir gut bekommen ...“ Peter Joseph Lenné an seinen Mitarbeiter Jancke	72
„Es war an der Zeit, dass die englisch-amerikanische Oeffentlichkeit mit allem Nachdruck auf diese durch Reinheit, Kühnheit, sittliches Pathos bezwingende Dichtergestalt hingewiesen würde, ...“ Thomas Mann schreibt an den Verleger Schick.....	75
Concert dans les petits appartements de Stolzenfels Giacomo Meyerbeers Skizze und Kommentar der Programmfolge.....	78
„ ... und dann in der lieben Koblenzer Gegend herum dämmern.“ Helmuth von Moltke an seine Frau Marie.....	81
„... so wäre das hiesige eine neue Gattung, die ich dann unter dem Namen Epactocrinus beschreiben wollte.“ Johannes Müller an einen Kollegen	84
„... daß ich alleine im vollsten Besitze des historischen Stoffes bin ...“ Wilhelm Oertel schreibt an Carl Jügel	87

„Verbrennen Sie diesen Brief – er ist gar trop compromettant.“ Jacques Offenbach an seinen Verleger Gustav Bock	90
„ ... daß es Ihnen gelungen ist, auch dort einen Darlehnskassen-Verein ins Leben zu rufen ...“ Friedrich Wilhelm Raiffeisen an einen Pfarrer	94
„Daß Bismarck zu der abgekürzten Darstellung der Emser Vorgänge nicht nur berechtigt, sondern ausdrücklich autorisirt war ... „ Waldemar von Roon an einen Redakteur der „Deutschen Revue“	96
„ ... ein ewiges Grüßen des lieblichen Bildes das mir in dem Thal der Mosel und des Rheines begegnet ist ... „ Max von Schenkendorf an Emma von Jasmund	100
„ ... Der unausgesetzte Kummer um meinen Robert ...“ Clara Schumann an ihren Stiefbruder Eugen Bargiel	102
„ ... Unsere unheilvolle Fähigkeit, die in jedem technischen Fortschritt liegenden Möglichkeiten seines Mißbrauchs schneller u. gründlicher auszunutzen als die segensreichen, führten zur Konstruktion u. zur Anwendung der Atombombe ...“ Manuskript eines Vortrages Fritz Strassmanns	107
„ ... Zerschossen und zerfetzt – so liege ich auf dem geistigen Kampfgelände unserer Zeit ...“. Fritz von Unruh an Anna Jacobson	110
„ ... dürften Sturmvögel wohl eher ihr Element an den Küsten als auf den Höhen der Eifel finden ...“ Ornithologischer Briefwechsel des Prinzen Maximilian zu Wied	113
„ ... Frankreich scheint uns wie ein toller Hund anfallen zu wollen.“ Der preußische König Wilhelm I. an Bernhard von Werder	117
Danksagung	121
Abbildungsnachweis	122
Personenregister	123